

Wandervorschlag Lambrecht 2



Start ist der Bahnhof Lambrecht

Vom Bahnhof auf den Markierungen   und  zum westlichen Teil von Lambrecht und die Haspel entlang bis zum Wasserhaus und hoch zum „*Erstes Brünnel*“ . Von hier auf  den schmalen Pfad hoch. Das „*Zweite Brünnel*“  liegt vom Pfad oben unterhalb des breiten Weges. Den breiten Weg rechts ab, zweimal links und dann rechts etwas steiler hoch zum „*Freier Platz*“ . Jetzt an der Grenze ab 1805 über den Haspelberg zum „*Ochsenkopf mit dem Grenzstein F6*“. Den schmalen Pfad hinunter zum breiten Weg, um den Schorlenberg herum zum „*Steinbruch*“ und weiter auf dem Weg zum Groschenpfad und  hoch zum „*Freier Platz*“ . Wir halten uns in südlich und immer rechts haltend auf dem breiten Weg und kommen zur Aussicht „*Umsetzer*“  . Auf der Markierung  weiter bis zum Punkt 442,4 nach dem „*Grenzstein LB 13*“ und wandern auf schmalen Pfad zur „*Stadter Bank*“ . Auf den Markierungen   auf dem „*Tugendpfad*“ hinunter zum „*Hermann Schneid Brunnen*“



und weiter zur „*Michael Stöhrs Geburtstagsbank*“



. Hoch zur

Markierung



und dann



an den „*Streuobstwiese Beutelstein*“

„*Friedensplatz / Friedensweg*“



zum Bahnhof.

Wanderstrecke etwa 14km.



Erstes Brünnel



Zweites Brünnel



Freier Platz / Stein der Zusammenarbeit



Ochsenkopf / Grenzstein F6 (Bodenplatte)



Steinbruch



Aussicht Umsetzer
Stadter Bank / Stein des Gleichgewichtes



Grenzstein LB13





Tugendpfad



Hermann Schneid Brunnen



Michael Stöhrs Geburtstagsbank
Friedensplatz

Streuobstwiese Beutelstein



Erstes Brünnel

Wurde vermutlich vor 1900 als Tränke genutzt Früher Gemarkung Deidesheim, kam im Jahre 1821 zum Lambrechter Stadtwald.

Wurde im Jahr 1998 vom Sauerbrunnenverein hergerichtet und 1999 mit einer Glühweinwanderung übergeben.

Zweites Brünnel

Wurde im Jahr 2000 vom Sauerbrunnenverein hergerichtet und mit einer Glühweinwanderung 2001 übergeben.

Freier Platz / Stein der Zusammenarbeit

Steinsetzungsprojekt der VG Lambrecht 2004

Denk – mal!

Wie viele Menschen haben zusammengearbeitet,
und den schweren Stein aus seiner ursprünglichen Lage zu heben,
auf den Werkplatz ins Tal zubringen, zu behauen und zu gestalten
und an einem neuen Ort wieder aufzustellen!

Wie viele Menschen haben zusammengearbeitet,
um das Werkzeug herzustellen, die Fahrzeuge und Maschinen!

Wie viele Menschen haben Arbeit erst ermöglicht
durch Anbau und Zubereitung unserer Nahrung,
durch das Schaffen von Wohnraum und Kleidung!

Wie viele Menschen arbeiten zusammen
in Erziehung und Lehre, damit Arbeit sinnvoll sei!

Unzählige sind es, die zusammen arbeiten,
einer für den andern, ohne voneinander zu wissen:
eine weltweite Bruderschaft.

Zusammenarbeit ringt den Stein ins Rollen.

Aus Schillers

„Lied von der Glocke“

*Tausend fleiß'ge Hände regen,
helfen sich im munterm Bund,
Und im feurigem Bewegn,
werden alle Kräfte kund.
Meister rührt sich und Geselle
In der Freiheit heil'gem Schutz,
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
97 von den Ehret uns der Hände Fleiß.*

*Friedrich Schiller
(*10.11.1759 Marbach
+09.05.1805 Weimar)*

Ochsenkopf

Über den Ochsenkopf ging die Klostergrenze von 977. Der Grenzverlauf verlief damals von der Martins Lag oberhalb des Umsetzers auf dem Schauerberg in das Beerental, hoch zum Ochsenkopf und ging am Nordhang des Berges hinab zur Kreuzbrücke bei Frankeneck. Am 26. Mai 1805 kam von der Stadt Deidesheim 490 Morgen dazu. Am 28. März 1821 erweiterte sich der Waldbesitz durch den Ankauf des restlichen Deidesheimer Hinterwaldes (238,5 Hektar = ca. 960 Morgen), rechts des Speyerbaches bis zum Iptestal, und zwar die Parzellen Iptestal, die 3 Haspeln, Schorlenberg und Ochsenkopf, noch einmal. Kaufpreis 26.000 Gulden

Steinbruch

Er ist 1839 wohl zur Gewinnung von Baumaterial aus oberflächennahen Fels sofort nach dem Zusammenschluss von St. Lambrecht und Grevenhausen und zum Bau der gemeinsamen Schule eingerichtet. 20 Jahre später durch Freistellung einer Zweitagwerk, also ca. 6800m² großen Waldfläche, erweitert und nach intensiver Nutzung Mitte der 1920er Jahre stillgelegt worden.

1920 hatte der Stadtrat „zwecks Erschließung des Steinbruches als Einnahmequelle“ noch die Anschaffung einer „Bremsberg-Anlage“ beschlossen, womit eine Seilbahn gemeint ist, deren Trasse im Gelände noch zu erkennen ist.

Im November 1923 war im Steinbruchgelände eine denkwürdige geheime Sitzung des Lambrechter Stadtrates abgehalten worden, in der es um die Organisation der Abwehr eines bevorstehenden Angriffs der Separatisten gegangen war.

1929 war der Steinbruch am Schorlenberg bereits einige Jahre stillgelegt. Er ist also wenig mehr als 65 Jahre ausgebeutet worden. Die Gründe für die Stilllegung sind nicht bekannt. Seine Seilbahn wurde jetzt demontiert und als Schrott veräußert.

In den 80er Jahren des 20ten Jahrhunderts hatte es Überlegungen gegeben, wegen der Kulisse und Stadtnähe den Festplatz für Freilichtspiele hierher zu verlegen. Dafür hat sich im damaligen Haupt- und Finanzausschuss keine Zustimmung ergeben.

Die Felswand des Steinbruches wird seit Ende März 1997 von den NaturFreunden



Lambrecht als Übungsgelände für Sportkletterer genutzt. In den 1960er Jahren wurde der Steinbruch als Kletterobjekt schon genutzt, leider sind keine Quellen bekannt sondern im „Dreams“ steckt ein Schlaghaken.

Im Jahre 1999 siedelte sich ein Wanderfalke in der hohen Felswand ein. Ab diesem Zeitpunkt ist der Steinbruch für Kletteraktivitäten in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli gesperrt.

Stadter Bank / Stein des Gleichgewichtes

Steinsetzungsprojekt der VG Lambrecht 2004

Denk – mal!

Wie viel Mühe, Geduld und Feingefühl
waren nötig,

um diesen Stein so aufzurichten,

dass er im Gleichgewicht sich halten kann!

Wie viele Mühe und Geduld wendet der Mensch
in den ersten Lebensmonaten auf,

um sich aus der Erdschwere zu befreien
und sich in der Aufrichtung
im Gleichgewicht
halten zu können
zwischen Schwerkraft und Leichtigkeit,
zwischen unten und oben, rechts und links,
hinten und vorne?
Das Erringen des Gleichgewichts bedeutet
das größte Glück des Menschen:
Wie im Kunstwerk die Gegensätze sich aufheben,
so ist der Mensch im Zustand des Gleichgewichtes
leiblich, seelisch und geistig
mit sich und dem Kosmos
in Harmonie.

*Vorüber, ach, vorüber,
So eilst Du, stets bereit,
Warum so rasch willst Du hinüber?
Oh, laß zu Dank und Staunen
Dir die Zeit!*

Vera Gudrun Glatz

Tugendpfad

Der Tugendpfad wurde 2014 angelegt. Idee und Ausführung stammt von Herr Pohl. Die Schilder wurden vom Bauhof der Stadt Lambrecht aufgestellt.

Hermann Schneid Brunnen

Im Außenbereich am Hang des Schauerberges über dem markierten Pfad zur Stadter Bank, am Tugendpfad der im Februar 2014 angelegt wurde. Der hölzerne Brunnenstock stammt aus Gonbach und ist eine Stiftung des früheren Bürgermeisters Schneid. Die Quelle ist knapp darüber. Der jetzige Brunnen wurde von der SPD-Fraktion Lambrecht und dem Sauerbrunnenverein 2001 neu gestaltet. Durch Vandalismus wurde der Wasserspeier zerstört und das Umfeld verschmutzt. Im Frühjahr 2018 wurde ein neuer Wasserspeier von Freiwilligen angebracht. Im Frühjahr 2021 wieder zerstört.

Michael Stöhr Geburtstagsbank

Rastplatz südlich vom Friedhof. Vom ehemaligen Bürgermeister zu seinem 60. Geburtstag als Geschenke gestiftet.

Streuobstwiese Beutelstein

Die „Streuobstwiese Beutelstein“ ist in den Jahren von 2005 bis 2008 von der NaturFreunde  Lambrecht auf Privatgrundstücke angelegt worden. Die Fläche der Streuobstwiese beträgt etwa 1,1ha. Die Obstbäume wurden durch Baumpaten finanziert.

Friedensplatz / Friedensweg

Im Jahre 2019 wurde auf Initiative von der „Senioren AG“ auf dem „Alter Weg“ ein Friedensweg angelegt. Der Bauhof der Stadt Lambrecht unterstützte das Vorhaben. Hier lässt es sich auf dem Friedensplatz gut verweilen um die Aussicht auf Lambrecht zu genießen.

Eine Religionsgruppe der Realschule plus und SchülerInnen der Grundschule hatten in Projekten an der Thematik mitgearbeitet. Sie haben die Schmetterlinge gestaltet. Die Anregung und künstlerische Leitung hatte Herr Pohl.

Kartenausschnitte [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)

Bilder von W. Mildner